

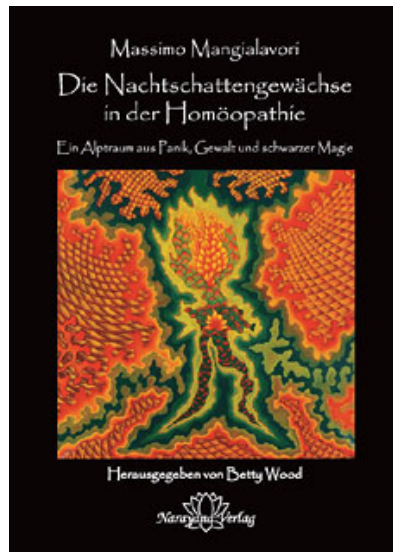
Massimo Mangialavori

Die Nachtschattengewächse in der Homöopathie

Leseprobe

[Die Nachtschattengewächse in der Homöopathie](#)

von [Massimo Mangialavori](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b8149>

Copyright:

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

[Narayana Verlag](#) ist ein Verlag für Homöopathie Bücher. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Rajan Sankaran](#), [George Vithoulkas](#), [Douglas M. Borland](#), [Jan Scholten](#), [Frans Kusse](#), [Massimo Mangialavori](#), [Kate Birch](#), [Vaikunthanath Das Kaviraj](#), [Sandra Perko](#), [Ulrich Welte](#), [Patricia Le Roux](#), [Samuel Hahnemann](#), [Mohinder Singh Jus](#), [Dinesh Chauhan](#).

[Narayana Verlag](#) veranstaltet [Homöopathie Seminare](#). Weltweit bekannte Referenten wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Massimo Mangialavori](#), [Jan Scholten](#), [Rajan Sankaran](#) und [Louis Klein](#) begeistern bis zu 300 Teilnehmer.

BELLADONNA ATROPA

Fall 1

Giovanni ist 32 Jahre alt und arbeitet als Steinmetz. Er scheint ein recht scheuer junger Mann zu sein, ist sehr reserviert und schüchtern und spricht mit leiser Stimme. Er ist fast zu respektvoll, zu unterwürfig in seinem Verhalten. Er versucht, seine Erkrankung zu verstecken, indem er sich bemüht, normal zu laufen, aber es ist offensichtlich, dass ihn seine Hüfte sehr schmerzt. Bevor ich Giovanni traf, hörte ich viel über ihn durch seine Freundin, die meine Patientin ist und die ich recht gut kenne. Er ist sehr schüchtern und traut Ärzten und Medikamenten nicht. Seine Geschichte ist schmerzlich, und er kommt aus einer sehr schwierigen Familie.

Er ist sehr schüchtern und ruhig, aber einige seiner Freunde versichern mir, dass mein Bild von ihm beschränkt ist. Er ist zu Hause nicht so, denn dort drückt er seinen Ärger aus und kann sogar extrem gewalttätig sein, besonders in Worten. Er kann anderen verbal sehr wehtun. Seine Freunde halten ihn für einen der stursten Menschen, die sie je getroffen haben. Er kann aufmerksam und höflich erscheinen, wenn er seinen Freunden, ihren Ratschlägen und Nöten zuhört, aber wenn ihm nicht gefällt, was der Rest der Gruppe geplant hat, geht er allein weg.

Giovannis Freundin hat alles versucht, ihn dazu zu bringen, zu mir zu kommen. Für diesen Patienten ist dies nicht die erste Erfahrung mit Homöopathie; er war von seinen vorherigen Behandlungen sehr enttäuscht und zögerte, es erneut zu versuchen. Ich habe den Eindruck, er mag keine Ärzte und hält sich nicht gern an ihre Ratschläge. Er zeigt mir eine große Anzahl unterschiedlicher Diagnosen und Verschreibungen anderer Ärzte. Wenn ihre Verschreibung nicht gleich half, änderte er sie eigenmächtig nach wenigen Tagen. Natürlich besserte das seine ernsthafte Erkrankung nicht, und das lässt mich einen hypochondrischen Zustand vermuten, den er aber nicht erwähnt.

Er läuft und bleibt dann aufgrund einer Steifheit seiner rechten Hüfte stehen, und selbst sein Rücken ist recht steif. Es ist sehr schwierig für mich, einen Dialog mit ihm aufzubauen, und ich muss ihn ständig ermuntern zu reden.

Er berichtet spontan:

„Ich bekam die Diagnose 'Blockade der rechten Hüfte', die sich über drei Jahre entwickelt hat.“

Er hat eine Gelenkhondromatose, die bei ihm als schwere degenerative Erkrankung des Knorpels des Femurkopfes in Erscheinung tritt; der Knorpel ist fast vollständig verschwunden, und die übrig gebliebenen Knorpelreste sind massiv entzündet. Er kann das Gelenk nicht bewegen, nicht nur wegen der Schmerzen, sondern auch wegen der mittlerweile eingetretenen Gelenksperre.

„Ich bekomme Ohrakupunktur und andere Akupunktur. Ich habe schon Erfahrungen mit der Homöopathie gemacht, sogar bei Hausärzten, aber das letzte Mal musste ich fast ein ganzes Jahr lang *Calcium carbonicum* nehmen, ohne dass es eine positive Wirkung gezeigt hat. Am Ende war ich es müde, mich zum Narren halten zu lassen.

Anfangs hatte ich Schmerzen in der Leiste, sobald ich mit dem Bein auftrat; der Schmerz strahlte distal ins Bein aus. Ich kann das Bein nicht drehen oder anheben. Wenn ich mehrere Stunden gesessen habe, blockiert alles, und mein Rücken versteift sich. Ich kann keine körperlichen Tätigkeiten ausüben, weil es schmerzt. Das letzte Mal, als ich zu rennen versuchte, fühlte es sich an, als ob der Femur durchkommen würde.“

Offensichtlich kann er nicht rennen, weil es sich bei jedem Auftreten so anfühlt, als dringe sein Oberschenkelknochen in das Abdomen ein. Seine Schmerzen sind nicht auf die Hüfte beschränkt, sondern übertragen sich auf das Abdomen und den gesamten unteren Teil seines Körpers.

Die italienischen Ausdrücke, die er verwendet, sind recht technisch, präzise und unpersönlich; Worte, die man von einem Arzt hören würde und ungewöhnlich für einen Patienten. Ich bitte ihn, weiter zu reden und mehr über seine persönlichen Gefühle zu sprechen.

„Vor drei Jahren hatte ich Pityriasis rosea. Ich hatte vierzig Tage lang überall Flecke, begleitet von allergischen Reaktionen, und dann reagierte ich auch empfindlich auf Nahrungsmittel. Ich nahm Nizoral, und alles verschlimmerte sich. Danach gaben sie mir antimykotische Wirkstoffe und auch Antibiotika. Ich musste jede Nacht auf die Toilette, konnte nichts aufnehmen und nahm ca. 16 Pfund ab.

Während dieser Zeit hatte ich ein Glottisödem, nachdem ich einen Queckentee (*Agropyron repens*) getrunken hatte, den mir meine damalige Homöopathin verschrieben hatte. Sie sagte, ich müsse mich entgiften. Ich bekam besondere Impfun- gen, als ich dreizehn war, weil ich allergisch gegen Gras war, und schließlich reagierte ich auch allergisch auf andere Pflanzen. Vor vier Jahren wurde ich noch einmal gegen etwas anderes geimpft, und danach fingen meine Probleme mit dem Bein an, gefolgt von Darmproblemen. Ein Jahr lang musste ich dauernd auf die Toilette gehen, und ich verlor ständig Energie.“

Es ist zwecklos, ihn irgendetwas direkt zu fragen. Ich bleibe still und beobachte ihn. Nach einer langen Pause wird er gereizt und sagt:

„Ich habe einen Bandscheibenvorfall zwischen L4 und L5.“

Ich bleibe still, beobachte ihn weiter, und er fährt fort, weil er nervös wird.

„Vor ein paar Jahren bekam ich einige Probleme, während es mir vorher eine Zeit lang ganz gut ging.“

Nach einer weiteren langen Zeit der Stille bitte ich ihn, mir etwas mehr über sein Privatleben zu erzählen:

„Ich hatte viele Probleme in meiner Familie: Mein Vater war ein starrsinniger Polizist, und mein Bruder auch. Sie haben mich immer geschlagen. Ich habe sehr viel Zorn und Aggressivität in mir, was ich unterdrücken musste. Als Jugendlicher bekam ich Angst vor meinen Reaktionen. Ich war auch drogenabhängig. Ich fing an, als ich 17 war und hörte plötzlich auf, als ich 23 war. Ich hatte eine schwere Hepatitis und fiel schließlich ins Koma. Ich hatte schon Probleme mit der Leber, als ich klein war.

Als kleiner Junge war ich böse und gemein; ich konnte meinen Vater nicht ausstehen. Selbst jetzt ist es umso besser, je weniger wir uns sehen. Wenn wir 600 Kilometer auseinander sind, ist das für mich noch nicht genug.“

Ich möchte mehr über seinen Vater erfahren, aber das ist unmöglich. Ich ändere meine Strategie und wechsle das Thema. Also frage ich Giovanni, ob er Freizeitaktivitäten oder Hobbies nachgeht:

„Es geht mir besser, wenn ich ein bisschen aktiver bin. Im Moment habe ich das Bedürfnis, mich auszuruhen, aber ich stehe sofort auf, weil ich Angst habe, einzuschlafen. Denn wenn ich geschlafen habe, fühle ich mich ein bisschen deprimiert. Als ich noch *Drogen* nahm, hatte ich die gleiche Art von Depression: Ich wachte auf und fühlte mich wie ein Wrack. Ich verbinde dieses gegenwärtige Gefühl mit den alten Zeiten.“

Er will sagen, dass dieses lethargische, deprimierte und schwache Gefühl für ihn ein sehr schlimmes Gefühl ist, das er mit seiner Drogeneinnahme verbindet. Immer, wenn er sich schwach fühlt, ist er sofort alarmiert, weil er denkt, seine Leber würde versagen.

Ich bitte ihn, noch mehr über sich zu sagen und bemerke, dass ihm dies sehr widerstrebt. Giovanni errötet und sagt:

„Als ich mit den *Drogen* aufhörte, hatte ich Visionen von schrecklichen Szenen; es waren Bilder von deformierten Menschen und von Gewalt. Ungefähr mit dreizehn, bevor ich anfang, *Drogen* zu nehmen, machte ich die Erfahrung, im Schlaf meinen Körper zu verlassen. Leute redeten im Schlaf mit mir, sie erzählten mir Dinge, die am nächsten Tag passieren würden. Als ich klein war, hatte ich Angst vor Hexen. Ich stelle mir immer noch Sachen vor, die dann passieren.“

Er begann schon mit 13 Jahren Heroin zu spritzen.

Ich frage ihn, welche Auswirkung diese Träume auf ihn haben:

„Ich fühle mich dann einige Tage lang emotional belastet, und sie machen mir Angst.“

Ich frage ihn nach seiner frühen Kindheit:

„Ich war teesüchtig, als ich klein war. Ich habe sogar während der Mahlzeiten getrunken und erinnere mich noch, dass ich geweint habe, wenn ich aufhörte zu trinken. Ich hörte auf, Kaffee zu trinken, weil ich zu viel trank und mein Magen das nicht vertrug; ich habe sogar aufgehört, Schokolade zu essen. Ich hatte ein Problem, Fette zu verdauen, und seit ich die Milch weglasse, geht es mir besser.“

Als teesüchtig bezeichnet man jemanden, der teeinsüchtig ist; als Kind trank er riesige Mengen Tee, zwei bis drei Liter am Tag.

Danach war es unmöglich, weitere Informationen zu erhalten. Das ist alles, was er mir im Moment erzählen kann. Er ist ziemlich genervt und zeigt einen offensichtlichen Mangel an Vertrauen. Vielleicht ist es auch schwierig für ihn, sich zu öffnen. Ich überlege, ein Placebo zu verschreiben, was ich manchmal tue, wenn ich den Eindruck habe, dass ich nicht genug Informationen habe und den Fall nicht verderben oder mit einem anderen Mittel durcheinander bringen will. Es ist wahrscheinlich ein Fehler, ihm KEIN Placebo zu geben. Ich erwäge seine Abneigung, weitere Ärzte aufzusuchen und denke: 'Vielleicht kann ich ihn halten, wenn es ein ähnliches Mittel ist und er eine gewisse Verbesserung spürt, so dass er an der Behandlung interessiert bleibt. Ich verschreibe wegen seines Ärgers und wegen der Hüfte *Staphysagria* 30 CH. Es bewirkt sehr wenig.

In den ersten Wochen nach unserem ersten Treffen zeigt er eine sehr seltsame Reaktion. Wie viele meiner unwilligen und zornigen Patienten ruft er mich viele Male die Woche an und bittet um meine Erlaubnis, viele andere Behandlungen auszuprobieren, wie z.B. Kräuter und Ernährungsumstellung. Ich bitte ihn zu warten, denn wenn er diese Dinge anwendet, kann ich seine Reaktion auf das Mittel nicht einschätzen. Meiner Wahrnehmung nach ist dies eine wöchentliche Herausforderung, um zu prüfen, ob ich eine Beziehung zu ihm aushalten kann. Nach einem weiteren Anruf antworte ich ihm sehr gereizt und schlage ihm vor, er solle doch ein Placebo nehmen, was ihm absolut nicht helfen würde.

Zwei Monate später

Als er hereinkommt, ist sein Gang kein bisschen anders, und sein Verhalten ist sogar noch furchtsamer. Obwohl er zugeben muss, dass er keine großartigen Verbesserungen erlebt hat, habe ich das Gefühl, er sucht mein Mitgefühl und meine Unterstützung. Dies zeigt mir, dass es vielleicht doch Verbesserungen gibt, über die zu reden sich lohnen würde. Er sieht viel aggressiver aus, versteckt dies jedoch hinter einer Maske aus extremer Unterwürfigkeit. Er spricht noch immer fast flüsternd und sieht mir während der gesamten Konsultation nicht in die Augen, aber er redet etwas offener, und dies ist die einzige Verbesserung, die ich wirklich wahrnehmen kann.

„Meine Ohren haben mir nicht mehr zu schaffen gemacht, und auch die schmerzhaften Pickel um die Augen nicht.“

Das letzte Mal hatte er vergessen, mir von den wiederkehrenden Gerstenkörnern zu erzählen, und dass er unter beidseitigen Mittelohrfurunkeln litt.

Ich frage ihn, ob er sonst noch etwas bemerkt habe.

„In Ruhe und beim Schwimmen fühlt sich meine Hüfte besser an; ich kann sogar besser laufen, aber es fühlt sich immer noch blockiert an. Ich habe bemerkt, dass es wirklich schmerzt, wenn ich Auto fahre.“

Nach einer langen Pause spreche ich ihn wieder an:

„Mein Stuhl ist immer ziemlich flüssig, aber ich kann regelmäßig gehen.“

Ich muss ihm die Worte aus der Nase ziehen, er ist total blockiert.

„Mein Rücken fühlt sich immer steif an; es ist schlimmer, wenn ich viel sitze.“

Ich bitte ihn um nähere Information:

„Meine Lumbalregion schmerzt sehr, und der Schmerz zieht sich herunter in die Leistengegend und in die Hüfte.“

Ich frage ihn, ob er sich an Träume erinnert:

„Ich habe geträumt, dass ich Leute wiedersehe, mit denen ich Probleme hatte. Ich bin mit ihnen klar gekommen, und wir waren wieder Freunde. Sie waren wichtig für mich, als ich rauchte; sie haben ein tragisches Ende genommen.“

Ich schaffe es nicht, von diesem Patienten weitere Informationen zu erhalten. Seine Freundin erzählt mir am nächsten Tag, dass Giovanni die meisten seiner Freunde durch eine Überdosis oder durch AIDS verloren hatte. Ich bin sehr unzufrieden mit dem bisherigen Ergebnis der Behandlung. Dieser Patient kann sich nur auf der Ebene körperlicher Symptome ausdrücken, und ich entscheide mich, darüber nachzudenken, was sein Körper ihm in diesem Moment sagen will.

DISKUSSION

Körperliche Symptome

Es ist wichtig zu wissen, was ich meine, wenn ich über die körperlichen Symptome des „Leibs“ rede. Vom Standpunkt des Körpers aus gesehen gibt es objektive Symptome. In diesem Falle hatte der Patient eine entzündliche Chondromatose des Hüftgelenks, die zu einer Fibrose werden kann. Eine Möglichkeit, unsere Fälle zu interpretieren, ist, so vorzugehen wie die Allopathen und von der kör-

perlichen Diagnose auszugehen, die uns *unpersönlich* von den Patienten mitgeteilt wird.

Der Leib und leibliche Symptome haben zu tun mit der einzigartigen Weise, in der Patienten ihre Krankheit ausdrücken. Es ist eine Verbindungsstelle zwischen dem sogenannten Geist und dem sogenannten physischen Körper. Dies unterscheidet sich von "Gemütssymptomen". Es ist die spezifisch persönliche eher als die transpersonale Weise, auf die ein Patient sein Leiden ausdrückt. Die gleiche Erkrankung kann sich bei einem Patienten als Blockade ausdrücken und als Brennen bei jemand anderem. Diese Ebene der Beschreibung ist extrem interessant, zunächst, um die spezifische Beschreibung zu analysieren, und später, um zu schauen, ob die Idee der Blockade auch in einem erweiterten Sinne beobachtet werden kann. In diesem Fall ist es nicht nur die Hüfte, die blockiert ist. Wir können dieses Konzept ausweiten auf seine Unfähigkeit zu reden, auf Blockaden in seinem täglichen Leben, in seiner Kommunikationsfähigkeit. In diesem Fall bekommt "Blockade" ein viel größeres Gewicht, wenn man sieht, wie der Patient sie auf verschiedenen Ebenen ausdrückt.

Würde der Patient sagen, er fühlt irgendwo ein Brennen, und dieses Brennen taucht in keinem anderen Teil seiner Geschichte auf, so kann dies als ein *gelegentliches* Symptom aufgefasst werden. Es ist nicht wichtig.

Aber wenn diese Person sagt: "Ich bin blockiert" und Blockaden auch auf anderen Ebenen gesehen werden können, dann hat die Blockade einen erweiterten Sinn; sehr oft scheint dieser Patient durch seine Hüfte zu sprechen. Er drückt diese Blockierung als eine Blockade des gesamten Systems aus, und in einem solchen Fall stellt dies ein extrem wertvolles Symptom dar.

Blockiert, gestaut

TC: Das Wort "blockiert" war bedeutsam; wegen seiner Träume fühlt er sich "geladen" und sie ängstigen ihn; Ihre Erfahrung mit ihm ist, dass er sich blockiert fühlt. Seine Hüfte will in sein Abdomen eindringen. Es gibt diese Blockade und diese Energie, die in ihn eindringen will, und Ihre Bemühungen, in ihn einzudringen sind fruchtlos. Es gibt ein Gefühl, als ob es etwas innen drin gäbe, das verletzlich ist. Er hat Träume, die ihm Furcht einflößen, die aber so geladen sind, als ob etwas herausdringt, wenn hineingestochen wird.

MM: Ja, das ergibt einen Sinn. Wie Sie vorschlagen, sollten wir ein weiteres Thema bedenken, welches charakteristisch für diese Mittel ist. In seiner Beschreibung des Schmerzes scheint der Schmerz auf eine unspezifische Art und Weise etwas anderes zu verhindern, das noch schlimmer ist. Sie wissen, wie gern ich den Beschreibungen meiner Patienten folge, um ihre Bedeutung zu verstehen. Es ist wahr, dass wir eine Neigung zur Blockade erkennen können, eine Neigung, Teile des Selbst abzuschließen, um etwas anderes zu verteidigen, das viel gefährlicher und viel selbstzerstörerischer sein kann. Es ist interessant zu bedenken, dass diese Blockade metaphorisch gesprochen eine Art Eindringen verhindern kann, wie einen Schmerz oder ein Schwert, das sonst tiefer und ernsthafter verletzen würde.

KH: Es erscheint interessant, dass er sich deprimiert fühlt, wenn er schläft. Genau so hat er sich gefühlt, als er *Drogen* nahm. Die Tatsache, dass er eine schläfrige Droge wie Heroin wählt, ist bemerkenswert. Aber wenn er mit den *Drogen* aufhört, hat er all diese Visionen, die ihn ängstigen. *Solanaceae* vergessen ihre Träume. Nach seinen Träumen fühlt er sich belastet, wie ein Wrack und deprimiert. Die Träume blockieren seine Furcht, genau wie die *Drogen*, die er nahm. Im Gegensatz dazu war er, als er jung war, süchtig nach einem Stimulans. Dies ergibt keinen Sinn.

MM: Das ist eine gute Beobachtung. Ich bin mir nicht sicher, inwiefern er tatsächlich als Kind nach Tee süchtig war. Meine persönliche Interpretation wäre, dass er damit nur verdeutlichen wollte, wie sehr er zu Süchten neigt. Meiner Erfahrung nach sind bei diesen Patienten die verschiedensten Süchte verbreitet; eine der am meisten verwendeten *Drogen* sind die verschiedenen Arten der Beruhigungsmittel. Die Idee dahinter ist, dass diese Patienten etwas tun müssen, um wieder cool zu werden, sie müssen ihre Gefühle stoppen.

Plötzliche Veränderungen im Leben

Ich möchte noch einen anderen Punkt betonen. Als dieser Patient über seine Drogenabhängigkeiten sprach, betonte er, dass er ganz allein, ohne Hilfe, von einem auf den anderen Tag mit dem Heroin aufhören konnte. Das ist nicht einfach, und nur wenigen Menschen gelingt es. Allgemein ist es bei den *Nachtschattengewächsen* weit verbreitet, dass wichtige Veränderungen in ihrem Leben “ganz plötzlich geschehen”, wie sie sagen. Es scheint, als seien sie unfähig, etwas ganz

sanft und mit Bedacht zu tun. Es ist, als müssten sie etwas Gewalttames tun, um ihr Muster zu durchbrechen, weil 'dies der einzige Weg ist, wie ich darüber hinweg kommen kann, auch wenn das eine schmerzliche Situation ist'. Im weiteren Sinne drücken diese Menschen diese Charaktereigenschaft vielfältig aus, wenn man mit ihnen redet. Sie scheinen fest entschlossen. Wenn etwas getan werden muss, wollen sie es sofort und möglichst mit ganzem Herzen tun.

TC: Es war als Folge dieser dramatischen Erkrankung, dass er mit den *Drogen* aufhörte?

MM: Nein, wie er sagte, bekam er die Hepatitis, als er aufhörte. Ich habe es so verstanden, dass es so ein schwieriger Moment für ihn war, zu entscheiden, mit den *Drogen* aufzuhören, dass er sich vorstellte, er reagierte darauf, indem er sehr krank wurde. Er hatte die Hepatitis schon, bevor er aufhörte, aber sie explodierte erst, als er sich entschied aufzuhören. Es ist ungewöhnlich, aufgrund einer Hepatitis ins Koma zu fallen. Es ist eine Sache, eine Beschreibung vom medizinischen Standpunkt aus zu bewerten und sich zu überlegen, was die Realität seiner Krankheit sein könnte. Es ist eine andere Sache, über seine Wahnidee, seine Beschreibung nachzudenken, denn dies ergibt auch einen Sinn.

RUBRIKEN

Ich blieb auf der körperlichen Ebene und suchte im Repertorium nach Ideen, die ich diskutieren möchte.

GEMÜT, FOLGEN VON ZORN
HÜFTE, LÄHMENDER SCHMERZ
UNTERDRÜCKTER ZORN
STIMME LEISE
STIMMVERLUST
HYPOCHONDRIE
HÜFTE, SCHMERZ RECHTS
LUMBALSCHMERZ, LUMBAGO
LUMBALSCHMERZ, ERSTRECKT SICH IN DIE LEISTE
LUMBALSCHMERZ, ERSTRECKT SICH ZUR HÜFTE

Gemüt, Folgen von Zorn: Das war mein klarer Eindruck, und dies sagte er auch über seine ganze innere Wut; aus diesem Grund verschrieb ich *Staphysagria*. Der Fehler war nur, seine Situation in ein homöopathisches Mittel zu übersetzen, anstatt nur zu sehen, wie groß das ganze Ausmaß an Zorn eigentlich war.

Lähmender Schmerz, Hüfte:

Der Grund, warum ich dieses Blockadesymptom betone, liegt darin, dass dies der körperliche Ausdruck seines Leidens ist. Wir müssen mit unserer Interpretation schon ein wenig kreativ sein, aber wir müssen auch aufpassen, dass wir dem Patienten nicht etwas andichten, was er gar nicht gemeint hat. Wenn Sie das Repertorium verwenden, können Sie nicht erwarten, immer die exakten Worte des Patienten dort zu finden. Oft ist ein Ergebnis der Kompensation dieser Patienten, dass etwas sie lähmt oder als lähmend wahrgenommen wird. Sie haben das Gefühl, sie müssten dieses Etwas in sich verschlossen halten und vermeiden, dass es ausbricht.

Bei jedem Mittel, welches wir studieren, ist es so: Wenn wir überlegen, wie die Patienten über ihre körperlichen Erscheinungen berichten, so ist es interessant, über die charakteristischen Schmerzen nachzudenken, die sich im kompensierten und im dekompenzierten Stadium zeigen. Im kompensierten Stadium der *Solanaceae*-Mittel zum Beispiel hört man gewöhnlich Beschreibungen von etwas Blockiertem. Es ist wichtig, das Konzept zu verstehen, die Bedeutung davon, blockiert zu sein, und dann kreativ zu sein in der Übersetzung in ein akkurates Synonym, das die gleiche Empfindung beschreibt. Wenn Sie das nicht schaffen, verlieren Sie sich in Ihrer Repertorisation.

Wenn diese Patienten dekompensieren, beschreiben sie ihre Schmerzen als brennend, explosiv oder so, als ob alles zerschmettert wird und in Stücke zerbricht. Sie sehen, dass beide Gefühle, blockiert und explodierend, zu dem selben Thema gehören. Im einen Fall muss man sich wirklich sehr anstrengen, um heil und ganz zu bleiben. Wenn diese Strategie nicht mehr funktioniert, ist die Wahrnehmung des inneren Selbst, dass es in Stücke zerschlagen wird. Oft drücken diese Patienten ihre Symptome als explosiv aus, oder als vulkanischen Ausbruch.

Sie müssen sich dessen bewusst sein, denn das Repertorium ist eine sehr flache Auflistung von Symptomen. Für jedes einzelne Mittel aber gibt es immer

Belladonna atropa

eine spezifische Art, krank zu werden und zu dekomensieren, und dies kann akkurater und komplexer ausgedrückt werden. Bei einigen Mitteln kann dieses Gefühl des Explodierens eine Kompensation sein, wie z.B. bei *Hepar sulphuris*, oder es kann wie im Fall von *Belladonna* eine Dekompensation sein. Symptome, die als "Eindringen" beschrieben werden, können bei *Spongia* als Kompensation angesehen werden, während sie im Falle eines Kaktus als Dekompensation angesehen werden können. Es ist wichtig, dies zu verstehen, denn die somatischen Symptome verdeutlichen oft das Hauptgefühl des gesamten Organismus.

Der Grund, warum ich die lähmenden Schmerzen so stark hervorhebe, ist, dass er sagte, er habe einen blockierenden Schmerz. Sie können nun argumentieren, dass er viele andere Dinge gesagt hat. Dies ist ein Problem bei der Analyse unserer Symptome. Welche Symptome sind relevanter? Welche Symptome beschreiben das Leben des Patienten und seine Situation vollständiger? Dieser Patient macht in jedem Sinne einen blockierten Eindruck. Wenn er sagt, seine Hüfte sei blockiert, so drückt diese Hüfte seine allgemeine Situation aus. Dieser Mensch spricht nicht durch seinen Mund, er spricht durch seine Hüfte. Dies ist also ein sehr wichtiges Symptom.

| | Bell. | Nux-v. | Staph. | Cham. | Phos. | Ign. | Chel. | Acon. | Coc. | Lyc. | Ip. | Plat. | Cupr. |
|--|-------|--------|--------|-------|-------|------|-------|-------|------|------|-----|-------|-------|
| Insgesamt | 16 | 14 | 12 | 12 | 14 | 12 | 10 | 9 | 9 | 10 | 9 | 9 | 9 |
| Rubrik | 10 | 7 | 6 | 7 | 7 | 6 | 5 | 5 | 5 | 7 | 5 | 5 | 4 |
| Familie | | | | | | | | | | | | | |
| Geist und Gemüt; Beschwerden durch Ärger und Verdruss (110) | | | | | | | | | | | | | |
| Schmerzen in den Extremitäten, Lähmungserscheinungen; Hüfte (17) | | | | | | | | | | | | | |
| Geist und Gemüt; Beschwerden durch unterdrückten Ärger und Verdruss (20) | | | | | | | | | | | | | |
| Geist und Gemüt; Angst, hypochondrisch (43) | | | | | | | | | | | | | |
| Schmerzen in den Extremitäten, Beine, Hüften, rechts (166) | | | | | | | | | | | | | |
| Rückenschmerzen; allgemein; Lendenwirbelsäule, Hexenschuss (136) | | | | | | | | | | | | | |
| Sprache und Sprechen; Stimme leise (35) | | | | | | | | | | | | | |
| Sprache und Sprechen; Stimmverlust (348) | | | | | | | | | | | | | |
| Schmerz; allgemein; Lendenwirbelsäule, Hexenschuss, strahlt bis zur Leiste aus (8) | | | | | | | | | | | | | |
| Schmerz; allgemein; Lendenwirbelsäule, Hexenschuss, strahlt bis zur Hüfte aus (18) | | | | | | | | | | | | | |

Natürlich bin ich nicht nur durch diese Repertorisation auf *Belladonna* gekommen. Aber sie ist eine hilfreiche Bestätigung. Auch wenn man nur eine flache Analyse durchführt, ist *Belladonna* eine gute Idee. In der Repertorisation sind nahe *Belladonna* noch andere Mittel, die gut bekannt sind für unterdrückten Zorn oder Ärger, zum Beispiel *Chamomilla*, *Chelidonium*, *Ipecacuanha* und *Staphysagria*. Ein weiteres Mittel, welches Sie in der Abbildung sehen, ist *Lyssinum*.

Sie sehen, dass es in meiner Interpretation *Belladonna*, *Mandragora* und den anderen *Solanaceae* sehr nahe steht, und Sie wissen, *Lysinum* ist keine Pflanze!

Chronische *Belladonna*-Fälle

Der Grund, warum ich diesen Fall ausgewählt habe, ist, dass man bei erwachsenen *Belladonna*-Patienten oft ernste und zerstörerische Krankheitsgeschehen vorfindet. Auch wenn *Belladonna* als die "Königin" akuter Probleme bekannt ist, so möchte ich dem deutlich widersprechen. Es ist wahr, dass vom symptomatischen Standpunkt aus *Belladonna* sehr gut in akuten Situationen hilft, so wie dies *Arnica* bei Verletzungen tut. Aber immer, wenn Sie einen ernstesten *Belladonna*-Fall untersuchen, stellen Sie fest, dass tief verwurzelte und dauerhafte Symptome auftreten, die verbunden sind mit sehr altem und tiefem Leid.

Es ist nicht ungewöhnlich, chronische *Belladonna*-Fälle zu sehen. Oft sieht man bei *Belladonna* wiederkehrende akute Symptome, die Teil eines chronischen Krankheitsgeschehens sind. In der akuten Manifestation ihrer chronischen Krankheit hat *Belladonna* gewöhnlich plötzliche Ausbrüche, die so schnell als möglich wieder eingesperrt werden müssen. Wenn die Dekompensation bei diesen Patienten weiter fortschreitet, stellen Sie fest, dass sie nach und nach weniger leicht an gewöhnlichen und akuten Dingen erkranken und allmählich in ein Stadium der Chronizität eines sehr zerstörerischen Krankheitsgeschehens übergehen. Dies gilt für alle *Solanaceae*, ganz besonders aber für *Belladonna*.

Wenn wir uns nur einmal zum Beispiel das Fieber ansehen, so ist es ungewöhnlich für *Belladonna*, nur eine Spitze in der Fieberkurve zu haben. Es ist üblicher, dass das Fieber einen Höhepunkt erreicht, dann absinkt, und dann nach wenigen Tagen einen weiteren Höhepunkt erreicht. Wieder haben wir hier ein typisches Symptom für ein System, welches ausbricht und dann die Symptome wieder zudeckt. Es ist nicht wie bei einem System, welches explodieren kann, etwas absondert und sich dann wohl fühlt, wie es zum Beispiel typisch ist für die *Sulfuricum*-Salze. Bei den *Belladonna*-ähnlichen Fällen ist es unmöglich, Zorn, Eiter oder was auch immer herauszulassen. Es ist typischer, diese unter Verschluss zu halten, ein wenig davon abzulassen und sie dann sofort wieder zu verschließen.

Ich versuchte, mehr herauszufinden.

„Es ist, als ob mein Gewicht jetzt gleichmäßig auf beide Füße verteilt sei. Vorher war ich wegen meiner Hüftschmerzen aus dem Gleichgewicht. Das ist jetzt in Ordnung.“

Wie ist Ihr Schlaf?

„Ich kann sehr gut schlafen; ich wache auf und mir geht es gut. Es bereitet mir keine Schwierigkeiten mehr, im Bett eine gute Schlafposition zu finden. Ich muss nachts nicht mehr auf die Toilette laufen, ich kann träumen und habe kein Problem.“

Ich gab ihm *Belladonna* 10 M.

Ich hatte bei ihm das Gefühl, wie mit einer Metaldose zu arbeiten. Ich beschloss, ihm keinen weiteren Termin zu geben. Ich wollte, dass er selbst für seine Besserung Sorge tragen sollte.

Nach einigen Monaten

Er ließ mir durch seine Freundin bestellen, dass es ihm viel besser ging, so sehr, dass sie auch glücklich war. Er begann, seinen Freunden und Nachbarn zu erzählen, dass er mit seinem Homöopathen sehr zufrieden sei. Endlich, zum ersten Mal in seinem Leben, habe er einen guten Arzt gefunden, der ihm zuhören könne. Er war außerordentlich glücklich über diese Beziehung, auch wenn ich mich anstrengen musste, um ihm ein Wort zu entlocken.

Fünf Monate später

Er rief mich an und sagte, er wolle ins Krankenhaus gehen, um seine Hüfte röntgen zu lassen. Es war schön zu hören, dass die frühere Diagnose nicht bestätigt wurde. Die Ärzte hatten ihm damals gesagt, dass sein Femurkopf wegen der Chondromatose bald zerstört sein würde. Die Hüfte war aber nahezu normal. Es waren keine Entzündungszeichen mehr zu sehen. Der Knorpel hatte sich fast gänzlich erneuert. Er war ausgesprochen glücklich. Als er nach dieser Untersuchung in meine Praxis kam, tanzte er beinahe. Er war sogar ein bisschen albern und kindisch.

„Ich habe Ihnen nicht erzählt, was mir fast täglich passiert ist, immer wenn ich allein zu Hause war, weil ich Angst hatte. Jedes Mal, wenn ich allein zu Hause war, sah ich dunkle Tiere an den Wänden krabbeln. Ich hatte große Angst, über so etwas zu sprechen - sogar mit meiner Freundin. Ich war sicher, dass es sich um Delirium tremens handelte. Immer, wenn es passierte, hatte ich das Gefühl, mein Gehirn sei ausgeschaltet. Manchmal sah ich auch Schatten, die sich in meiner Nähe bewegten. Ich dachte, es seien Gespenster, und ich hatte große Angst. Ich hatte keine Angst wegen der Bilder, sondern weil ich dachte, ich sei verrückt und könnte meinen Geist nicht unter Kontrolle halten.“

Können Sie mir mehr darüber erzählen?

„Ich fing schon als Kind an zu halluzinieren. Jedes Mal, wenn mein Vater mich schlug, wurde es schlimmer. Die Monster an der Wand wurden schlimmer und schlimmer. Das erste Mal, als ich LSD ausprobierte, hatte ich die gleichen Visionen, und da habe ich sofort entschieden, mit allen *Drogen* aufzuhören. Es hat mich zu sehr geängstigt.“

Das war also der Grund, warum er plötzlich aufhörte, Drogen zu nehmen. Nachdem er jahrelang Heroin, Haschisch und viele andere Dinge genommen hatte, probierte er einmal LSD aus, und es war ein solch angsteinflößendes Erlebnis, dass er sich sagte: 'Nie wieder irgendwelche Drogen. Es macht mir zu große Angst.'

„Aus diesem Grund entschied ich mich also, plötzlich aufzuhören, obwohl ich litt wie ein Hund. Aber diese Sachen an der Wand zu sehen, war viel schlimmer als der Entzug.“

Was fühlten Sie?

„Ich dachte, das wäre das Ende meines Lebens, als ich die Gespenster sah. Ich dachte, wenn das in mir ist, ist jede Flucht sinnlos, und ich müsse mich den Problemen auf die eine oder andere Art stellen. Dann, nach dieser Erfahrung, entschied ich mich, von zu Hause auszuziehen, und viele Dinge wurden besser. Alles, außer diesem extremen Zorn, der so lange brauchte, um verdaut zu werden.“

Das war das Wichtigste, was mir im Verlauf Ihrer Behandlung aufgefallen ist. Alles war verschwunden, aber hauptsächlich fühle ich diese Wut und diesen Zorn nicht mehr in mir. Das ist etwas Gutes für mich, denn so habe ich das Gefühl, ich kann besser leben. Ich muss nicht so grässlich reagieren, wenn mein Vater mich anruft, oder wenn etwas nicht so läuft, wie es soll.“

Haben Sie sonst noch etwas bemerkt?

„Ich hatte viele Träume, in denen ich hauptsächlich meine alten Freunde traf. Sie waren im öffentlichen Hundezwinger. Es war, als hätte Circe sie gefangen. Sie wurden in Hunde statt Schweine verwandelt.“

Circe war die Hexe in der Odyssee, die sich in Odysseus verliebt hatte. Er konnte sich ihrem Zauber nicht entziehen, und sie verwandelte seine Männer in Schweine, indem sie sich eines Nachtschattengewächses bediente.

„Ich musste den Wächter mit einer großen Menge Tomaten bezahlen, weil diese Hexe einen Heißhunger auf dieses Nahrungsmittel hatte. Wir gingen dann fort, aber haben uns gefragt, warum diese Hexe Tomaten so sehr liebte. In dem Traum hatte sie eine riesige Kiste Tomaten. Alle haben sie mit Tomaten statt mit Geld bezahlt. In dem Traum ging ich allein zurück und sah, dass diese Hexe in einem riesigen Kessel, so groß wie ein Schwimmbecken, Tomaten kochte. Nachdem die Tomaten richtig gekocht und abgekühlt waren, nahm sie in dem Tomatensaft ein Bad.“

Was denken Sie über dieses Schwimmen in Tomatensoße?

„Ich dachte, sie macht das wahrscheinlich, um besser auszusehen, attraktiver. Ich sah, dass sie nach dem Bad liebenswürdiger und netter aussah. Sie begann, sauber zu machen und sich um die Hunde zu kümmern, sie sogar zu füttern. Es war ein Ritual. Sie musste in der Tomatensoße schwimmen, um ihre Hexenhaftigkeit loszuwerden und um sich um die Hunde zu kümmern. Ich bin ihr im Traum entgegengetreten, obwohl sie mit ihrem Besen bewaffnet war. Ich sagte ihr, dass ich ihre Geheimnisse kannte; ich hatte alles gesehen. Sie sagte mir, dies sei der einzige Weg, um etwas für diese armen Tiere zu tun und sie zu retten. Es hat lange gedauert, bis ich verstand, dass diese Frau eigentlich das Richtige tat, um diese armen Tiere zu retten. Am Ende wurden wir gute Freunde, und ich half ihr, das völlig verdreckte Haus zu säubern.“

Ich verfolge diesen Fall seit 11 Jahren. Der Patient ist noch bei mir in Behandlung. Das Problem mit der Hüfte ist komplett verschwunden. Es war nicht nur besser; es war geheilt. Er hatte ein paar Rückfälle. Ich musste *Belladonna* wiederholen, einmal, nachdem sein Vater gestorben war, und einmal, als er seine Freundin verlor, weil sie sich in einen anderen Mann verliebte. Er hatte keine anderen ernstern Probleme, und er konnte die beiden Verluste auf eine gute Art bewältigen.

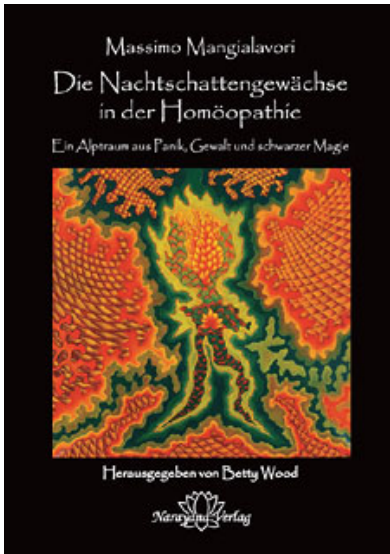
Fall 2

Cosetta ist ein sechsjähriges Mädchen, das recht klein gewachsen und sehr schüchtern ist. Es war schwer für mich, mit ihr ins Gespräch zu kommen, denn die wenigen Male, die sie versuchte, etwas zu sagen, unterbrach ihre Mutter sie systematisch. Es war unmöglich, sie dazu zu bringen, irgend etwas zu sagen. Das kleine Mädchen wollte nicht mit den Sachen spielen, die ich ihr gab, und sie lehnte es sogar ab, etwas für mich zu malen.

Ich kannte die Mutter schon eine Weile, bevor ich das Mädchen traf, und ich war mir der schwierigen Beziehung zwischen Mutter und Tochter bewusst. Cosetta war ein ungewolltes Baby, und sie wurde geboren, als ihre Eltern Schwierigkeiten miteinander hatten. Das kleine Mädchen hatte zwei deutlich ältere Schwestern. Ihre Mutter war eine ängstliche, extrem nervöse, schwierige, kalte und wenig liebevolle Frau, die als Erzieherin in einem Kindergarten arbeitete.

Tatsächlich war die Arbeitsplatzwahl der Mutter eher zufällig, und sie versuchte, ihren Mangel an Interesse an kleinen Kindern auszugleichen, indem sie in der Verwaltung nach Machtpositionen suchte und zahlreiche Pädagogikkurse besuchte. Sie sagte, sie sei viel lieber eine Leiterin, als in direktem Kontakt mit den 'kleinen Teufeln' zu sein.

Während der gesamten Konsultation sagte die Mutter über ihre Tochter kein einziges Wort, das liebevoll oder mitfühlend gewesen wäre. Ihre Beschreibungen waren analytisch und technisch. Die Mutter erzählte mir, wie oft sie Cosetta Dinge erklärte, und sie versuchte, vor ihrer Tochter mit ihrem pädagogischen Wissen anzugeben. Mir kam es so vor, als habe die Tochter das Gefühl, das Objekt eines Experimentes zu sein, oder als ob die Mutter ihr Verhalten gänzlich erklären könne.



Massimo Mangialavori

[Die Nachtschattengewächse in der
Homöopathie](#)

Ein Alptraum aus Panik, Gewalt und
schwarzer Magie

408 Seiten, geb.
erschienen 2010



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de